

Verkehrsmanagement

Altenbürener Str. 49 59929 Brilon
Telefon 0 29 61/97 02-0
Telefax 0 29 61/97 02-99
Internet: www.rlg-online.de
ÖPNV: Linien S30, 390
Haltestelle Lederke
Geschäftsführer:
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns
Dipl.-Geogr. Werner Linnenbrink
Aufsichtsratsvorsitzender:
Kreisdirektor Dirk Lönnecke
Sitz: Soest - AG Arnsberg HRB 5439
Sparkasse Soest
Kto.-Nr. 3009008 BLZ 414 500 75
Steuer-Nr. 336/5710/1095

Bearbeitung: Annette Zurmühl

E-Mail: annette.zurmuehl@rlg-online.de
Durchwahl: 9702-46

INFORMATION für die Presse

25.03.2013

Ab sofort geben MobilitätsPaten Tipps in Sachen Bus und Bahn

Ehrenamtliche Ansprechpartner beraten vor Ort

Hochsauerlandkreis.

Das gab es bislang noch nicht: ein persönlicher Ansprechpartner vor Ort, der sich in Sachen Bus und Bahn gut auskennt. Im Hochsauerlandkreis haben jetzt sieben MobilitätsPaten ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen. Wer gerne mit Bus und Bahn fahren möchte und Fragen dazu hat, kann sich ab sofort an sie wenden. Sie kommen aus Winterberg, Medebach, Schmallenberg sowie Sundern und stehen ihren Mitbürgern mit Rat und Tat zu Seite, wenn es darum geht, mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein.

Der Neuastener Hans-Michael Stiegelmeier weiß: „Viele Menschen haben Interesse am Busfahren, trauen sich aber nicht, da einfach die Erfahrung fehlt.“ Solche Unsicherheiten wollen die neuen MobilitätsPaten gerne aus der Welt schaffen und insbesondere ihren älteren Mitbürgern dabei helfen, selbstständig und unabhängig unterwegs zu sein. „Denn die Fahrmöglichkeiten mit Bus und Bahn sind oft viel besser als man denkt und auch ein Fahrplanbuch nicht so kompliziert, wie es auf den ersten Blick vielleicht scheint“, so Annette Droste aus Schmallenberg.

Für ihre neue Aufgabe haben sich die Sieben in einem von

der RLG Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH organisierten Seminar intensiv fit gemacht. „Wenn man sich mit dem Thema beschäftigt, merkt man, dass es gar nicht so schwierig ist, mit Fahrplänen, Tickets und Preisen umzugehen“, sagt Johann Prost aus Winterberg-Grönebach. Sein Kollege Roland Quentmeier aus Sundern stimmt zu und ergänzt: „Wir kennen uns gut aus, aber sollten wir einmal nicht weiter wissen, gibt es ja immer noch eine Rückfallebene. Wir können uns jederzeit an die RLG wenden.“

Die MobilitätsPaten freuen sich auf ihre neue Aufgabe und beraten persönlich in ihrem Ortsteil, ganz nach den individuellen Bedürfnissen. So helfen sie beispielsweise mit Fahrplan- und Tarifauskünften oder geben allgemeine Tipps im Umgang mit Bus und Bahn. Der Service ist kostenlos und kann von jedem in Anspruch genommen werden.

Konkret gibt es Mobilitätspaten in:

Medebach-Kernstadt (Roswitha Ricken, Tel.: 02982/3209),

Schmallenberg-Westfeld (Annette Droste, Tel.: 02972/998894, ab 18 Uhr),

Sundern-Tiefenhagen / Hachen (Roland Quentmeier, Tel.: 02935/79570),

Winterberg-Neuastenberg (Hans-Michael Stiegelmeier, Tel.: 02981/421),

Winterberg-Kernstadt (Jörg Hampel, Tel.: 0151/43250700),

Winterberg-Grönebach (Johann Prost, Tel.: 02985/205),

Winterberg-Altastenberg (Jörg Burmann, Tel.: 0171/5720507).

Nach Möglichkeit sollen weitere MobilitätsPaten hinzu kommen. Wer Interesse am öffentlichen Nahverkehr hat und gerne mit den Menschen in seinem Ort oder Ortsteil über das Bus- und Bahnfahren sprechen möchte, kann sich jederzeit bei der RLG unter info@rlg-online.de melden. Es finden regelmäßig kostenlose Schulungen statt.

Die Idee, mit Unterstützung von MobilitätsPaten eine möglichst persönliche Beratung vor Ort zu bieten, um Bürgern bei Mobilitätsfragen zu behilflich zu sein, ist ein Baustein des Gesamtprojektes mobil4you. Gregor Speer, Projektleiter bei der RLG, erläutert: „Mit mobil4you werden innovative Maßnahmen zur Förderung der Mobilität im ländlichen Raum umgesetzt.“ Das Land NRW unterstützt das Projekt finanziell.

Bei der Entwicklung und Realisierung der Einzelmaßnahmen arbeiten der Hochsauerlandkreis, der Kreis Soest, der DB WestfalenBus Busverkehr Ruhr-Sieg sowie die RLG Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH eng zusammen. „Wir versprechen uns von den MobilitätsPaten, dass sie Menschen, die erstmals oder nach langer Zeit wieder Bus und Bahn nutzen möchten motivieren können, einzusteigen und mitzufahren“, so Speer. Denn nur wenn Busse und Bahnen möglichst viel genutzt werden, ist das Verkehrsangebot im ländlichen Raum für die Zukunft gesichert.